

Andacht 276 - Leseblatt - 21.09.2025 - 14. SonTri

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 146 beobachtet: **“Gott richtet auf, die niedergeschlagen sind. Er behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen; aber die Gottlosen führt er in die Irre.“**

Liedvers

O Heiland, reiß die Himmel auf! Herab, herab, vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

Andacht über 1. Mose 28, 10ff

Jakob und Esau sind ungleiche Zwillinge. Bei ihrer Geburt drängt sich Esau vor; Jakob hält sich an seiner Ferse fest - Jakob, der „Fersenhalter“. Als ihr hochbetagter Vater dem Esau das Erbe übertragen will, inszeniert Jakob eine Tragödie. Er lüchelt seinem Bruder mittels einer Linsensuppe das Erbrecht ab und klaut ihm den erzväterlichen Segen, indem er ihn imitiert. Mutter Rebekka zieht dabei die Strippen und nötigt ihn dann zur Flucht, denn sein Bruder plant seine Ermordung. In der Wüste schläft Jakob auf einem Stein als Kopfkissen – unbequem und ungeschützt. Bisher agierte er gottlos, doch jetzt zeigt sich ihm Gott.

„Er träumte eine Leiter, die stand neben ihm und ragte zum Himmel. Auf ihr stiegen Engel rauf und runter. Oben stand Jahwe und sagte: Ich bin der Gott deines Großvaters Abraham und deines Vaters Isaak. Ich sage dir Land, Nachkommen und Geleitschutz zu. Ich will dich nicht verlassen, bis ich all dies erfüllt habe.“

Soweit Gottes Verheißungen. Vom Traum erwacht, staunt Jakob: **„Oha, Gott ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!“** Dann verspricht er ihm: **„Wenn das alles in Erfüllung geht, sollst Du mein Gott sein!“** Und so drei-einigte sich Jahwe letztlich zum „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“.

Jakob entwickelt sich im Exil zu einem erfolgreichen Unternehmer, dennoch wird er von seinem Onkel böse ausgetrickst, indem er für

dessen Töchter Lea und Rahel jeweils 7 Jahre schuften muss. Seitdem gilt Jakob als der „betrogene Betrüger“ schlechthin. Das Zusammenkommen mit seinem Zwillingenbruder Esau eskaliert dann sehr riskant, endet aber gut. –

Beides machte Jakob zu einem ganzen Menschen. Die Himmelsleiter schenkte ihm ein neues „Ich“ unter Gottes Segen und die Kränkung durch seinen Onkel bewirkte letztlich ein neues „Du“ zu seinem Bruder. Das ist das Evangelium, dass Gott gegenwärtig bleibt - auch für diejenigen, die verstrickt sind in kriminelle Vorgehensweisen.

Was fangen wir nun an mit Jakob, diesem Vorbild an Gerissenheit, Zerrissenheit und Versöhnungsglück? Ich denke, wir spüren zu ihm eine charakterliche Verwandtschaft und können ähnliche Bilder erinnern: von harten Kissen, einer Nabelschnur zum Himmel und den Zusagen Gottes. Wo sie verschwommen sind, sehnen wir uns nach Klärung und Schärfung.

Wichtig ist mir dabei, dass Jakob die Leiter nicht selber rauf- und runterkraxeln musste. Das allerdings machte Jesus Christus höchst leibhaftig. Er erniedrigte sich selbst und wurde neu erhöht. Dadurch hat er uns der Zusage Gottes vergewissert, dass er uns nicht verlässt, bis alles treppauf und treppab gut wird. Amen

Liedvers

O Heiland, reiß die Himmel auf! Herab, herab, vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

Text: Friedrich Spee; 1622 Melodie: Augsburg 1666; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes erreicht uns, auch wenn wir wie versteinert sind. Er eröffnet uns den Himmel, der verschlossen schien. Er macht uns mutig für die ersten Schritte der Versöhnung. In dieser Vielfalt grüße ich jeden herzlich – Euer Manfred Mielke